

PAKISTAN

Nach Debatte beim Alltagseinkauf: Christ wegen Blasphemie eingesperrt

Als „Gefangenen des Monats August“ haben die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und die Evangelische Nachrichtenagentur IDEA den pakistanischen Christen Amir Paul aus Lahore (Provinz Punjab) benannt. Der 60-jährige Beamte kam am 19. Juli 2025 wegen angeblicher Blasphemie in Polizeigewahrsam.

Paul hatte in einem Gemischtwarenladen im Stadtviertel Nishat Colony eingekauft, und dort eine Debatte geführt. Der Geschäftsinhaber warf ihm vor, „ein Agent Amerikas und des Westens“ zu sein. Er alarmierte daraufhin Imame aus der Umgebung und behauptete, sein Kunde habe im Verlauf der Diskussion den islamischen Propheten Mohammed beleidigt.

Paul weist diesen Vorwurf zurück: Er habe sich keineswegs zu religiösen Fragen geäußert. Zeugen, die vor Ort

Musterbrief

Herrn Präsidenten Asif Ali Zardari
c/o Botschaft der Islamischen Republik Pakistan
Schaperstraße 29

10719 Berlin

Exzellenz,

ich wende mich wegen des pakistanischen Staatsbürgers Amir Paul aus Lahore an Sie. Der 60-jährige Beamte wurde am 19. Juli 2025 wegen angeblicher Blasphemie festgenommen. Paul, der Christ ist, hatte in einem Gemischtwarenladen im Stadtviertel Nishat Colony eingekauft, wo sich eine Debatte mit dem Ladenbesitzer entfachte. Der Inhaber des Geschäfts beschimpfte ihn als „Agenten Amerikas und des Westens“ und alarmierte schließlich Imame aus der Umgebung mit der Behauptung, sein Kunde habe im Verlauf der Diskussion den islamischen Propheten Mohammed beleidigt. Amir Paul weist diesen Vorwurf zurück: Er habe sich keineswegs zu religiösen Fragen geäußert. Zeugen, die vor Ort befragt wurden, bestätigten die Aussage des Festgenommenen.

Mit Blick auf frühere schwere Mobgewalt infolge von Blasphemie-Vorwürfe, zum Beispiel im August 2023 in Jaranwala, befürchten Einwohner des Viertels Nishat Colony, insbesondere die Familie des Beschuldigten, dass es zu Ausschreitungen kommen könnte. So bitte ich Sie, für die Sicherheit des Inhaftierten, seiner Familie sowie seiner Nachbarschaft zu sorgen und auf seine Freilassung hinzuwirken.

Hochachtungsvoll

Musterbriefe in deutscher und englischer Fassung können Sie herunterladen:
<https://www.religionsfreiheit-igfm.info>

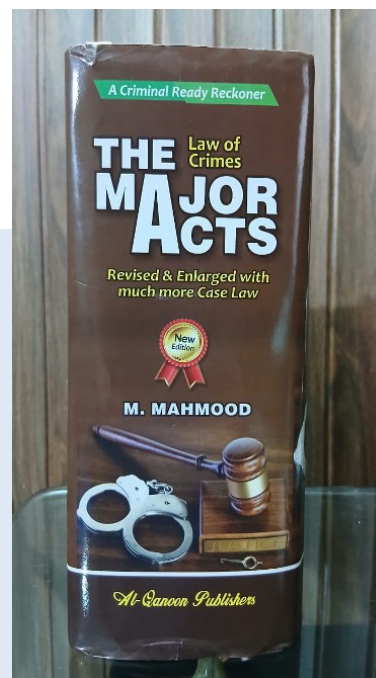


FOTO: TV5

Pakistanisches
Strafgesetzbuch

befragt wurden, bestätigten die Aussage des Festgenommenen. Seine Familie und die Nachbarn befürchten, dass es zu Mobgewalt kommen könnte, wie bereits in früheren vergleichbaren Fällen. Die IGFM und IDEA bitten um Appellbriefe an den pakistanischen Präsidenten Asif Ali Zardari.

PAKISTAN

Freispruch nach zwei Jahren Prozess wegen Blasphemie-Vorwurfs

Der 16-jährige pakistanische Christ Simon Nadeem ist am 8. Juli 2025 zusammen mit seinem Mitangeklagten, dem 20-jährigen Adil Babar, vom Vorwurf der Blasphemie freigesprochen worden.

Die beiden Christen spielten am 18. Mai 2023 in einer Straße des Viertels Qurban Lines in Lahore (Provinz Punjab), als ein benachbarter Polizist sie der Respektlosig-

keit gegenüber dem islamischen Propheten Mohammed beschuldigte und auf sie eindrosch. Er erstattete Anzeige wegen Blasphemie und behauptete, sie hätten ein kleines Hündchen „Mohammed“ genannt und sich darüber amüsiert.

Passanten, die er ursprünglich gegen die beiden Christen aufzustacheln versucht hatte, widersprachen ihm: Sie hätten kei-

nen Hund gesehen. Die Familien der beiden Freunde mussten sich in Sicherheit bringen, weil die Gefahr bestand, dass der schwerwiegende Vorwurf als Vorwand für Mobgewalt benutzt würde.

Die IGFM stellte zusammen mit der Evangelischen Nachrichtenagentur IDEA Nadeem im Juli 2024 als „Gefangenen des Monats“ vor.

Den Schutz vor Terror einfordern!

Häufig schon haben wir in diesen Mitteilungen über Massenmorde radikalislamischer Milizen in Nigeria insbesondere an Christen berichtet. Die Anstrengungen der nigerianischen Regierung zum Schutz der eigenen Bevölkerung reichen offenbar längst nicht aus. Unsere Politiker müssen die Strafverfolgung der Täter sowie den Ausbau der Sicherheitsvorkehrungen in dem westafrikanischen Land einfordern. Erinnern Sie sich daran, dies auf ihre Agenda zu setzen. Sie können sich dazu an dem untenstehenden Musterbrief orientieren.

Weitere Politiker-Adressen finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.menschenrechte.de>.



Schauplatz des Massakers an mehr als 200 Christen – der nigerianische Bundesstaat Benue

GRAFIK: CREATIVE COMMONS

durch Terrorgruppen, die weitgehend straflos davonkommen.

Seit 2009 sind zunehmend mehr nigerianische Bundesstaaten von dieser religiös-ideologisch begründeten Gewalt betroffen: im Nordosten, im sogenannten Mittleren Gürtel sowie inzwischen auch im Südosten bzw. Süden (Bundesstaaten Benue und Enugu). Wir erinnern an die Gewaltexzesse zu Weihnachten 2023 im Bundesstaat Plateau mit mehr als 300 Todesopfern, darunter mindestens 200 Christen, sowie Mitte Juni 2025 im Bundesstaat Benue, bei denen mehr als 200 Christen massakriert wurden. Die monatliche Bilanz beläuft sich auf mindestens mehrere Dutzend Opfer, die ums Leben kommen, in manchen Monaten sind dies mehrere Hundert Tote.

Während für diese genannten Massenmorde radikalisierte Hirtenbanden aus der überwiegend muslimischen Volksgruppe

der Fulani verantwortlich waren, terrorisieren weiterhin die Miliz „Boko Haram“, der Islamische Staat West-Afrika-Provinz sowie eine Gruppe, die zum Islamischen Staat Sahel-Provinz gehört, die Zivilbevölkerung in verschiedenen Teilen des Landes.

Mit ausländischer Hilfe werden die Milizen bestens ausgerüstet, sogar mit Drohnen. Insbesondere Angehörige traditionell-afrikanischer religiöser Praktiken und christlicher Konfessionen geraten ins Fadenkreuz dieser Täter und werden auf diese Weise an ihrer freien Religionsausübung gehindert. Weil die Milizen hinter ihnen ein finanzstarkes Netzwerk vermuten, werden häufig Priester entführt, um Lösegeld zu erpressen.

Musterbrief

Auswärtiges Amt
Herrn Bundesaußenminister
Dr. Johann David Wadephul
Kurfürststraße 36
10117 Berlin

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wir verurteilen aufs Schärfste die brutalen Angriffe auf Andersgläubige und Menschen anderer Anschauungen durch radikalislamische Milizen in Nigeria. Wir sind erschrocken über die hohen Zahlen an Mordopfern und Binnenflüchtlingen in dem bevölkerungsreichsten afrikanischen Land. Ebenso erschüttern uns häufig Nachrichten von dort über Vergewaltigungen und Entführungen

Inzwischen gibt es mehr als zwei Millionen Binnenflüchtlinge, die unter teilweise elenden Bedingungen leben müssen. Eine ungenannte Zahl Überlebender blieben und bleiben jeweils verletzt und schwer traumatisiert zurück. All diesen Menschen gilt unsere uneingeschränkte Solidarität.

Der Eindruck verfestigt sich, dass die nigerianischen Sicherheitskräfte bei den dramatischen Geschehnissen wegschauen. Wir bitten Sie, mit Blick auf die vergangenen Massaker, auf die nigerianische Regierung einzuwirken, endlich gründliche und unabhängige polizeiliche Untersuchungen zu forcieren. Fordern Sie zudem die Regierung in Abuja auf, gegen militante islamistische Gruppen wirksam vorzugehen.

Hochachtungsvoll

INDONESIEN

Christlicher Autor wieder in Freiheit

Laut einer Meldung von „International Christian Concern“ auf der Social-Media-Plattform „X“ (ehemals Twitter) vom 17. Juli 2025 ist der 75-jährige indonesische Christ Apollinaris Darmawan bereits im November 2024 aus dem Gefängnis „Kebon Waru“ entlassen worden.

Die IGFM und die Evangelische Nachrichtenagentur IDEA stellten den YouTu-

ber und Buchautor im Dezember 2021 als „Gefangenen des Monats“ der Öffentlichkeit vor und riefen zum Einsatz für ihn auf.

Wegen angeblicher Beleidigung der islamischen Religion wurde er am 8. August 2020 von einem Mob angegriffen. Die aufgebraachte Menschenmenge stürmte sein Haus, zog ihn auf die Straße und riss ihm

das Hemd vom Leib. Daraufhin wurde er in Gewahrsam genommen.

Das Bezirksgericht im indonesischen Bandung verurteilte ihn am 22. Dezember 2020 zu fünf Jahren Gefängnis. Er soll den Islam als Häresie bezeichnet haben. Von 2015 bis Anfang 2020 war er schon einmal wegen eines Blasphemievorwurfs eingesperrt.